



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



MEZ Arbeitspapiere

Hanne Brandt

**Erfassung und Codierung von Berufsaspirationen und -erwartungen im
Projekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ)“**

BEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Arbeitspapiere des Forschungsprojekts
Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf – MEZ
an der Universität Hamburg

In der Reihe erscheinen Beiträge zu Themen, die den Arbeitsprozess des MEZ-Projekts betreffen. Die Beiträge erscheinen während der Projektlaufzeit und berichten vorläufige Ergebnisse zu den theoretischen und empirischen Fragestellungen des Projekts sowie Lösungen zum technischen Umgang mit den Projektdaten.

Die in den *MEZ-Arbeitspapieren* vertretenen Meinungen sind die der Autor(inn)en und entsprechen nicht notwendigerweise den Auffassungen der Projektverantwortlichen.

Principal Investigators MEZ-Projekt:

Ingrid Gogolin, Universität Hamburg (Projektleitung)
Christoph Gabriel, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Michel Knigge, Universität Potsdam
Marion Krause, Universität Hamburg
Peter Siemund, Universität Hamburg

Bezug:

www.mez.uni-hamburg.de

Kontakt:

Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf – MEZ
Universität Hamburg
Institut für Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft
Postanschrift: Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg
Besucheranschrift: Alsterterrasse 1, 5. Stock, 20354 Hamburg
E-Mail: mez@uni-hamburg.de
Tel.: +49 40 42838-3950

Bitte zitieren Sie dieses Arbeitspapier wie folgt:

Brandt, Hanne (2019): Erfassung und Codierung beruflicher Aspirationen und Erwartungen im Projekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ)“. MEZ Arbeitspapier Nr. 7 Hamburg (Universität Hamburg), www.mez.uni-hamburg.de

Hanne Brandt

Erfassung und Codierung beruflicher Aspirationen und Erwartungen im Projekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf“

MEZ Arbeitspapier Nr. 7

Zusammenfassung:

Im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „[Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf \(MEZ\)](#)“ wurden rund 2000 Sekundarstufenschüler(innen) der Jahrgänge sieben und neun über einen Zeitraum von drei Jahren begleitet. Neben zahlreichen anderen Instrumenten umfasste die Untersuchung einen Fragebogen, in dem auch die beruflichen Aspirationen (zum Beispiel Traumberufe, realistische Berufswünsche, Bewerbungsvorhaben) der teilnehmenden Schüler(innen) zu verschiedenen Messzeitpunkten erhoben wurden. Die Berufsangaben der Schüler(innen) wurden als offene Antworten erfasst. Um sie für Analysen nutzbar zu machen, wurden die von den Schüler(innen) genannten Berufe zunächst manuell nach dem standardisierten Schema „Klassifikation der Berufe 2010“ (KldB 2010) kodiert (Bundesagentur für Arbeit 2010). Anschließend wurden die Berufe auf verschiedenen Aggregationsebenen zusammengefasst. Gegenstand dieses Arbeitspapiers ist die Beschreibung des Kordierverfahrens der Berufsangaben der MEZ-Schüler(innen) sowie der Zusammenfassung der Berufe in a) Berufs(haupt)feldern, b) beruflichen Anforderungsniveaus und c) typischerweise erforderlichen Schulabschlüssen.

Schlagworte:

Berufsaspirationen – Sekundarstufenschüler(innen) – Codierung offener Antworten – Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) – Berufsfelder

Abstract:

The study “[Multilingual Development: A Longitudinal Perspective \(MEZ\)](#)” funded by the German Federal Ministry for Education and Research (BMBF) followed two cohorts of almost 2,000 secondary school students (grades seven and nine) over the course of three years. Amongst several other instruments employed in the study, a questionnaire was used to gather background information including the students’ occupational aspirations (e.g. idealistic and realistic occupational aspirations, apprenticeship applications) at four waves of data collection. The questions on occupational aspirations were open-ended. In order to make the gathered information usable in statistical analyses, the occupations were first coded manually using the “German Classification of Occupations 2010” (Paulus und Matthes 2013) and subsequently classified at different levels of aggregation including *Occupational Fields and Major Occupational Fields* as defined by the Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB) (Tiemann 2018). The aim of the present working paper is to inform about the applied coding procedures and the classification of occupations according to a) (major) occupational fields, b) qualification levels; and c) typically required school-leaving qualifications.

Keywords:

occupational aspirations – secondary students – coding of open-ended questions – German Classification of Occupations 2010 (KldB 2010) – occupational fields

1. Einführung

Ein bildungswissenschaftliches Interesse des Projekts „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ)“ (siehe www.mez.uni-hamburg.de) ist es, Zusammenhänge zwischen den Spracheinstellungen und dem mehrsprachigen Selbstkonzept der befragten Schüler(innen) sowie motivationalen Faktoren wie Bildungs- und Berufsaspirationen und deren Implikationen für das Bildungsverhalten zu untersuchen (Gogolin et al. 2017). Ermittelt werden soll, (1) inwieweit sich systematisch unterschiedliche Übergangsmuster durch motivationale Faktoren oder Selbstselektionsprozesse erklären lassen und (2) ob Bildungs- und Berufsaspirationen motivationale Bedingungen darstellen, die sich positiv auf den Erwerb mehrsprachiger Fähigkeiten bzw. auf Investitionen in den Erwerb von Sprachen auswirken (Gogolin et al. 2017). Um den genannten Fragen nachgehen zu können wurden die beruflichen Aspirationen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler (Traumberufe, realistische Berufswünsche, Bewerbungsvorhaben und erfolgte Bewerbungen) im Schüler(innen)fragebogen zu verschiedenen Messzeitpunkten erhoben (vgl. Tabelle 1).¹

Tabelle 1: Überblick über in MEZ erhobene Berufswünsche, Bewerbungsvorhaben und erfolgte Bewerbungen

	Kohorte 1	Kohorte 2
	Traumberuf (tb_s1)	
MZP 1	Realistischer Berufswunsch (berw1_s1; berw2_s1; berw3_s1)	
		Bewerbungsvorhaben (b1_s1; b2_s1)
MZP 2		Bewerbungsvorhaben (b1_s2; b2_s2)
	Traumberuf (tb_s3)	
MZP 3	Realistischer Berufswunsch (berw1_s3; berw2_s3; berw3_s3)	
	Bewerbungsvorhaben (b1_s3; b2_s3)	erfolgte Bewerbungen (b1r_s3; b2r_s3)
MZP 4	Bewerbungsvorhaben (b1_s4; b2_s4) bzw. erfolgte Bewerbungen (b1r_s4; b2r_s4)	

In den Fragebögen wurden die Angaben der Schüler(innen) zum Beruf als offene Fragen erfasst. Um die Angaben in Analysen nutzen zu können, wurden diese im Anschluss an die Datenerhebung manuell nach dem standardisierten Schema „Klassifikation der Berufe 2010“ (KldB 2010)

¹ Ab dem zweiten Messzeitpunkt wurden die Berufsaspirationen sowohl in Schülerfragebogen 1 (SFB1) als auch im Individualfragebogen (SFBInd) abgefragt.

kodiert (Bundesagentur für Arbeit 2010).² Dieses Instrument wird in amtlichen Statistiken des Bundes und der Länder, etwa dem Mikrozensus, aber auch von der Bundesagentur für Arbeit genutzt (Bundesagentur für Arbeit 2010). Die KldB 2010 wird den Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarktes mit ihren vielfältigen beruflichen Ausbildungs- und Qualifikationsformen, insbesondere den dualen Berufsausbildungen und geregelten Weiterbildungsberufen besser gerecht als beispielsweise die internationale Berufsklassifikation ISCO-08 (International Standard Classification of Occupations), ist mit letzterer aber weitgehend kompatibel: Über 90 Prozent der Berufe lassen sich eindeutig von der KldB 2010 in ISCO-08 überführen (Bundesagentur für Arbeit 2010, S. 14; 53).

Die KldB 2010 ist hierarchisch aufgebaut und hat fünf Gliederungsebenen. Sie umfasst zehn Berufsbereiche (1-Steller), 37 Berufshauptgruppen (2-Steller), 144 Berufsgruppen (3-Steller), 700 Berufsuntergruppen (4-Steller) und 1.286 Berufsgattungen (5-Steller) (Bundesagentur für Arbeit 2010, S. 16). Dabei werden die Berufe einerseits aufgrund ihrer „berufsfachlichen Ähnlichkeit“ gruppiert (erste bis vierte Ebene) (Bundesagentur für Arbeit 2010, S. 16 ff.). Die letzte (fünfte) Stelle der KldB 2010 bezeichnet das Anforderungsniveau des jeweiligen Berufs: Es reicht von 1 „Helfer- und Anlerntätigkeiten“ über 2 „Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten“, 3 „komplexe Spezialistentätigkeiten“ bis 4 „hoch komplexe Tätigkeiten“. In Tabelle 2 ist der Aufbau der KldB 2010 anhand des Berufs „Orthopäde/Orthopädin“ illustriert.

Tabelle 2: Beispiel für den Aufbau der KldB

Code	Gliederungsebene	Beispiel
81434	Berufsgattung	Orthopäde/Orthopädin
8140	Berufsuntergruppe	Fachärzte/-ärztinnen in der Chirurgie
814	Berufsgruppe	Human- und Zahnmedizin
81	Berufshauptgruppe	Medizinische Gesundheitsberufe
8	Berufsbereich	Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung

2. Zuweisung 5-Steller nach Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)

Allen von den Schüler(inne)n genannten Berufsangaben wurde ein fünfstelliger Code laut Klassifikation der Berufe 2010 zugewiesen; Die Codierung erfolgte mit Hilfe eines von der Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellten Verzeichnisses von Berufsbenennungen (alphabetisch und systematisch) (Bundesagentur für Arbeit 2010). Die Angaben der Schüler(innen) wurden mit den zugehörigen KldB 2010 Codes in eine alphabetische Liste aufgenommen, die mit jeder Erhebung sukzessive ergänzt wurde. Mit Hilfe dieser Liste konnte die Zuordnung der Codes dann von zwei studentischen Hilfskräften vorgenommen werden³. Die Kodierungen wurden abschließend noch einmal stichprobenartig überprüft.

Insgesamt wurden von den Schüler(inne)n mehr als 1.850 unterschiedliche Berufsangaben gemacht. Für den überwiegenden Teil der Berufsangaben fand sich eine direkte Entsprechung im alphabetischen Verzeichnis der Berufsbenennungen. Trotz origineller Schreibweisen gestaltete

² Aufgrund einer extremen Variation in der Schreibweise von Berufen wurde keine automatische Verkodung eingesetzt.

³ An dieser Stelle sei Sibel Korkmaz und Magnus Becken herzlich gedankt!

sich deshalb für Berufe wie *Arzt* (auch: *Ärztin, Ärstin, Artz*), *Goldschmied(in)*, *Landwirt(in)*, *Lehrerin* (auch: *Lehrerrin, Leherin*), *Dolmetscher* (auch: *Däumetscher*), *Ingenieurin* (auch: *Ingeneur, Ingenier, Ingeniure, Ingenoir, Ingenör, Inchineur*) oder *Stuard(ess)* (auch: *Stüad, Stuades, Stua-dess, Stuardes, Stuwerdis, Stwerdess*) eine eindeutige Zuweisung von KldB 2010 5-Stellern unkompliziert.

Fand sich für Berufsangaben keine Entsprechung im alphabetischen Verzeichnis der Berufe, wurde in einigen Fällen trotzdem eine Zuordnung vorgenommen, indem beispielsweise sehr spezifische Angaben der Schüler(innen) als Teil übergeordneter Berufsbezeichnungen betrachtet werden konnten. Beispiele für Zuordnungen dieser Art sind:

- Angaben wie *Berufsreiter, Profifußballer, Profiboxer* oder *Basketballspieler* wurden in der Kategorie *Berufssportler(innen)* (Code 94243) zusammengefasst;
- *Döner Buden Leiter* wurden in die Kategorie *Gaststättenbesitzer(in)/Gastwirt(in)* (Code: 63394) eingeteilt. Die Angabe *Döner Bude* konnte hingegen nicht eindeutig zugeordnet werden, weil aus dieser Angabe nicht hervorgeht, welche Funktion (Verkaufs- oder Leitungsebene) angestrebt wird;
- Berufsangaben wie *Aushilfe im Gastronomiebetrieb* oder *Aushilfe in einer Eisdiele* wurde Code 63301 (*Gaststättengehilfe/-gehilfin*) zugewiesen;
- *Mangaka* wurde als *Comiczeichner(in)* (Code: 93323) klassifiziert;
- teilweise konnten Beschreibungen von Tätigkeiten, zum Beispiel *Zeitung austragen* in Berufsgattung (in diesem Fall *Zeitungsausträger(in)* Code: 51321) überführt werden.

Zum Teil ließen die Angaben der Schüler(innen) aufgrund eines zu großen Interpretationsspielraums keine eindeutigen Zuweisungen zu. Der Anteil der nicht zuordenbaren Angaben variiert: Beim Traumberuf zu MZP1 liegt er beispielsweise bei rund 18 Prozent, wohingegen sich nur 5,5 Prozent der Angaben zu Bewerbungsvorhaben nicht kodieren ließen. Im Folgenden finden sich Beispiele für solche Fälle:

- Obwohl es beispielsweise bei dem Beruf *Pfleger* naheliegend erscheint, dass der Schüler oder die Schülerin den Beruf *des/der Alten- oder Krankenpflegers/-pflegerin* im Sinn hatte, kämen eine Reihe möglicher weiterer Berufe in Betracht, etwa *Denkmal-, Rasen-, Tier-, oder Jugendpfleger(in)*. Da solche Fälle stark von der Interpretation der Kodierer(innen) abhängig wären, wurde anstelle eines KldB-Codes der Wert -97 „nicht zuordenbar“ vergeben.
- Wurde von den Schüler(inne)n in einer Zeile mehr als ein Berufswunsch eingetragen, etwa *Apothekerin/Polizistin*, konnten die Berufe nicht eindeutig klassifiziert werden. Es wurde auch in diesem Fall der Wert -97 „nicht zuordenbar“ vergeben.
- Dem Berufswunsch *Grafikdesigner(in)* konnte in der Regel ebenfalls kein eindeutiger KldB-Fünfsteller zugeordnet werden, weil dieser Beruf an Berufsfachschulen (BSF), Fachschulen (FS) und Hochschulen (HS) erlernt werden kann und die unterschiedlichen Ausbildungen im Anforderungsniveau (fünfte Stelle) abgebildet werden. Aus demselben Grund ließ sich auch der Beruf *Polizeibeamter/-in* nicht eindeutig zuordnen, wenn zu diesem keine nähe-

ren Angaben gemacht wurden, weil aus der Angabe nicht hervorgeht, welche Laufbahn (mittlerer, gehobener, höherer Dienst) angestrebt wird.⁴

- Angaben wie zum Beispiel *Autotester in Sendungen, bei VW, etwas mit Sprachen, etwas mit Mode, im Bundesministerium, Imbiss, Milliardär* oder *Zoo* sind so unspezifisch, dass ebenfalls kein KldB-Code zugeordnet werden konnte. Auch sie wurden mit -97 „nicht zuordenbar“ kodiert. Das gleiche gilt für die Angaben *weiß ich noch nicht* oder *weiß ich nicht*.

Die KldB 2010-Codes (5-Steller) wurden anschließend mit den offiziellen Berufsbezeichnungen der Bundesagentur für Arbeit (2013) versehen. Für die Vergabe von Variablen-Labels wurde die vom Forschungsdatenzentrum des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB-FDZ) zur Verfügung gestellte Syntax (im Stata-Format) verwendet (<https://metadaten.bibb.de/klassifikation/4>). Die generierten Variablen erhielten die zusätzliche Bezeichnung *_num*. Aus datenschutzrechtlichen Gründen stehen diese Variablen nur für eine MEZ-interne Verwendung zur Verfügung.

3. Zusammenfassung der codierten Berufe auf Basis der KldB-Codes

Um die die Berufsangaben der Schüler(innen) für Analysen nutzbar zu machen, wurden diese auf Basis der KldB-Codes auf verschiedenen Ebenen aggregiert. Einer vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) entwickelten Systematik folgend, wurden die genannten Berufe aufgrund ihrer Tätigkeitschwerpunkte (jedoch unter Berücksichtigung des Anforderungsniveaus) zunächst in *Berufsfelder* (vgl. Abschnitt 3.1) und anschließend in *Berufshauptfelder* (vgl. Abschnitt 3.2) sowie *Berufsoberfelder* (vgl. Abschnitt 3.3 und 3.4) zusammengefasst (Tiemann et al. 2008; Tiemann 2018). Zusätzlich erfolgte eine Einteilung nach *Anforderungsniveau*, also der fünften Stelle der KldB 2010 (vgl. Abschnitt 3.4).

3.1. Zusammenfassung in 50 BIBB-Berufsfelder

Die KldB-5-Steller wurden zunächst in 50 durch das Bundesinstitut für Berufsbildung definierte Berufsfelder (Tiemann 2018) zusammengefasst (vgl. Tabelle 2). Entsprechend der Signierung in den Scientific Use Files der Mikrozensus erfolgte dabei eine Zusammenführung von Berufsgruppen (3-Steller) und Anforderungsniveau (5. Stelle) der KldB 2010 (Tiemann 2018, S. 13).

Als Basis für die Zusammenfassung der Berufe in Berufsfelder diente eine vom Forschungsdatenzentrum des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB-FDZ) zur Verfügung gestellte Syntax (im Stata-Format) (<https://metadaten.bibb.de/download/1969>). Änderungen waren zum einen vorzunehmen hinsichtlich der Missing-Werte (diese wurden umcodiert in -99 = „keine Angabe“; -98 = „nicht valide“; -97 = „nicht zuordenbar“). Zum anderen enthielt die Syntax noch 54 Berufsfelder (Tiemann et al. 2008), die mit der Überarbeitung und Anpassung an die KldB 2010 auf 50 Berufsfelder reduziert wurden (Tiemann 2018, S. 16).

⁴ Die Angaben *Bereitschaftspolizist(in)*, *Polizist(in)* und *Verkehrspolizist(in)* werden laut KldB 2010 hingegen Anforderungsniveau 2 (entspricht dem mittleren Dienst) zugeordnet.

Tabelle 3: Berufsfelder des Bundesinstituts für Berufsbildung, basierend auf KldB 2010 (Tiemann 2018)

- 1 Land-, Tier-, Forstwirtschaft, Gartenbau
- 2 Bergleute, Mineralgewinner(innen)
- 3 Steinbearbeitung, Baustoffherstellung, Keramik-, Glasberufe
- 4 Chemie-, Kunststoffberufe
- 5 Papierherstellung, -verarbeitung, Druck
- 6 Metallerzeugung, -bearbeitung
- 7 Metall-, Anlagenbau, Blechkonstruktion, Installation, Montierer(innen)
- 8 Industrie-, Werkzeugmechaniker(innen)
- 9 Fahr-, Flugzeugbau, Wartungsberufe
- 10 Feinwerktechnische, verwandte Berufe
- 11 Elektroberufe
- 13 Textilverarbeitung, Lederherstellung
- 16 Köche/Köchinnen
- 17 Getränke, Genussmittelherstellung, übrige Ernährungsberufe
- 18 Bauberufe, Holz-, Kunststoffbe- und -verarbeitung
- 20 Hilfsarbeiter(innen)
- 21 Ingenieure/Ingenieurinnen
- 22 Chemiker(innen), Physiker(innen), Naturwissen-schaftler(innen)
- 23 Techniker(innen)
- 24 Technische Zeichner(innen), verwandte Berufe
- 25 Vermessungswesen
- 26 Technische Sonderkräfte
- 27 Verkaufsberufe (Einzelhandel)
- 28 Groß-, Einzelhandelskaufleute
- 29 Bank-, Versicherungsfachleute
- 30 Sonstige kaufmännische Berufe (ohne Groß-, Einzelhandel, Kreditgewerbe)
- 31 Werbefachleute
- 32 Verkehrsberufe
- 33 Luft-, Schifffahrtsberufe
- 34 Packer/innen, Lager-, Transportarbeiter/innen
- 35 Geschäftsführung, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung
- 36 Verwaltungsberufe im ÖD
- 37 Finanz-, Rechnungswesen, Buchhaltung
- 38 IT-Kernberufe
- 39 Kaufmännische Büroberufe
- 40 Bürohilfsberufe, Telefonist(inn)en
- 41 Personenschutz-, Wachberufe
- 42 Hausmeister(innen)
- 43 Sicherheitsberufe
- 44 Rechtsberufe
- 45 Künstler(innen), Musiker(innen)
- 46 Designer(innen), Fotograf(inn)en, Reklamehersteller(innen)
- 47 Gesundheitsberufe mit Approbation
- 48 Pflege- und Gesundheitsberufe ohne Approbation
- 49 Soziale Berufe
- 50 Lehrer(innen)
- 51 Publizistische, Bibliotheks-, Übersetzungs-, verwandte Wissenschaftsberufe
- 52 Berufe in der Körperpflege
- 53 Hotel-, Gaststättenberufe, Hauswirtschaft
- 54 Reinigungs-, Entsorgungsberufe

Die Änderungen betrafen folgende Berufsfelder: Die „Back-, Konditor- und Süßwarenherstellung“ (ehemals Berufsfeld 14) wurde gemeinsam mit „Fleischer(innen)“ (ehemals Berufsfeld 15) im Berufsfeld „Getränke-, Genussmittelherstellung und übrigen Ernährungsberufen“ (Berufsfeld 17) zusammengefasst. „Warenprüfer(innen) und Versandfertigmacher(innen)“ (ehemals

Berufsfeld 19) werden in der KldB 2010 Berufsfeld 34 „Packer(innen), Lager-, Transportmitarbeiter(innen)“ zugeordnet. „Spinnberufe, Textilhersteller(innen) und Textilveredler(innen)“ (ehemals Berufsfeld 12) werden mit der „Textilverarbeitung und Lederherstellung“ zusammengelegt (Berufsfeld 13). Die generierten Variablen erhielten den Zusatz *_bf2010*.

3.2. Zusammenfassung in 20 Berufshauptfelder

Im nächsten Schritt wurden die Berufsfelder anhand der ihnen zugeordneten Tätigkeitsschwerpunkte zu 20 Berufshauptfeldern zusammengefasst (Tiemann 2018, S. 26). Als Grundlage für die Zusammenfassung diente erneut die vom BIBB-FDZ zur Verfügung gestellte Syntax (<https://metadaten.bibb.de/download/1969>). Diese bezog sich jedoch noch auf KldB 1988 und wurde deshalb mit Hilfe einer von Tiemann (2018, S. 31 f.) zur Verfügung gestellten Übersicht angepasst und aktualisiert. Die Berufsfelder sind in Tabelle 3 dargestellt. Die generierten Variablen erhielten den Zusatz *_bhf2010*.

Tabelle 4: Berufshauptfelder aus Berufsfeldern des BIBB beruhend auf KldB 2010 (Tiemann 2018, S. 31 f.)

- 1 Rohstoff gewinnende Berufe
- 2 Hilfskräfte/Hausmeister
- 3 Metall-/Anlagenbau, Blechkonstruktion, Installation, Montierer-/innen, Elektroberufe etc.
- 4 Bauberufe, Holz-, Kunststoffbe- und -verarbeitung
- 5 Sonstige be-, verarbeitende und instandsetzende Berufe
- 6 Maschinen und Anlagensteuernde und wartende Berufe
- 7 Berufe im Warenhandel: Verkaufsberufe (Einzelhandel)
- 8 Berufe im Warenhandel: Kaufleute
- 9 Verkehrs-, Lager- und Transportberufe
- 10 Sicherheits- und Wachberufe
- 11 Gastronomieberufe
- 12 Reinigungs- und Entsorgungsberufe
- 13 Büro-, kaufm. Dienstleistungsberufe
- 14 IT- und naturwissenschaftliche Berufe
- 15 Technische Berufe
- 16 Rechts-, Management- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe
- 17 Medien-, geistes- und sozialwissenschaftliche, künstlerische Berufe
- 18 Gesundheitsberufe
- 19 Soziale Berufe
- 20 Lehrende Berufe

Hinweis: Weil für die Einordnung eines Berufsfeldes in ein Berufshauptfeld der jeweilige Tätigkeitsschwerpunkt und nicht die Komplexität (i.e. das Anforderungsniveau) ausschlaggebend ist, werden beispielsweise unter Gesundheitsberufen sowohl solche mit als auch ohne Approbation (i. d. R. entspricht dies einem Beruf mit bzw. ohne Studium) zusammengefasst (Tätigkeitsschwerpunkt „Heilen“).

3.3. Zusammenfassung in drei Berufsoberfelder

Die 20 Berufshauptfelder lassen sich in drei Berufsoberfelder zusammenfassen (Tiemann 2018, 26; 31-32). Dabei handelt es sich um

- 1 Produktionsberufe,
- 2 primäre Dienstleistungsberufe und
- 3 sekundäre Dienstleistungsberufe.

(Gewerblich-technische) *Produktionsberufe* werden in der Regel von Personen mit Berufsausbildung ausgeübt. Die Tätigkeitsschwerpunkte dieser Berufe umfassen beispielsweise Reparieren, Renovieren, Instandsetzen, Anbauen, Züchten, Maschinen und technische Anlagen überwachen, Rohstoffe gewinnen, Installieren und Montieren (Tiemann 2018, S. 26). Zu den Tätigkeiten der *primären Dienstleistungsberufe* zählen Handels- und Bürotätigkeiten (u.a. Einkaufen, Verkaufen, Ausführen von Schreib-, Rechen- und DV-Arbeiten, Buchen) sowie allgemeine Dienstleistungen, wie zum Beispiel das Bewirten, Speisen bereiten, Fahrzeuge führen, Reinigen oder Schützen (Hahn 2012, S. 273; Tiemann 2018, S. 26). Berufe, die diesem Berufsoberfeld zugeordnet werden, werden zumeist ebenfalls von Personen ausgeübt, die eine Berufsausbildung absolviert haben (Hall 2013, S. 5). Zu den Tätigkeitsschwerpunkten der *sekundären Dienstleistungsberufe* zählen beispielsweise Forschen, Entwerfen, Konstruieren, Erziehen, Ausbilden, Lehren, Beraten und Informieren (Tiemann 2018, S. 26). In diesem Berufsoberfeld werden berufliche Tätigkeiten zusammengefasst,

[...] die in der Regel physisch nicht greifbar sind und somit immaterielle Güter darstellen, die vorwiegend geistig erbracht werden. Sie werden auch als „Kopf-“ oder „Wissensarbeit“ bezeichnet (Hall 2013, S. 5).

Unter den sekundären Dienstleistungsberufen sind sowohl Berufe vertreten, die eine Berufsausbildung erfordern, als auch solche, für die ein Hochschulstudium vonnöten ist (zum Beispiel Gesundheitsberufe mit und ohne Approbation). Die generierten Variablen wurden mit dem Zusatz *_bof2010* versehen.

3.4. Zusammenfassung in fünf Berufsoberfelder

Neben einer Einteilung in drei Berufsoberfelder wurden die 50 Berufsfelder in Anlehnung an Hall (2013) zusätzlich zu *fünf* Berufsoberfeldern zusammengefasst: Für ihre Analyse fremdsprachlicher Anforderungen nach Berufen verwendet sie eine eigene Kategorie für Hilfsberufe und unterteilt sekundäre Dienstleistungsberufe (vgl. Abschnitt 3.3) weiter in qualifizierte und hochqualifizierte sekundäre Dienstleistungsberufe und (Hall 2013, S. 5). Es wird also unterteilt in

- 1 Hilfsberufe,
- 2 Produktionsberufe,
- 3 primäre Dienstleistungsberufe,
- 4 qualifizierte sekundäre Dienstleistungsberufe und
- 5 hochqualifizierte sekundäre Dienstleistungsberufe.

Die Einteilung in fünf Berufsoberfelder ist – verglichen mit einer Zusammenfassung in nur drei Berufsoberfelder – hinsichtlich des Qualifikations- bzw. Anforderungsniveau der Berufe (fünfte Stelle der KldB 2010) genauer: Für die Arbeit in Hilfsberufen wird in der Regel keine berufliche Ausbildung vorausgesetzt. Hochqualifizierte sekundäre Dienstleistungsberufe werden in der Regel von Akademiker(inne)n ausgeübt (zum Beispiel Lehrkräfte, Ingenieursberufe, Gesundheitsberufe mit Approbation), während qualifizierte Dienstleistungsberufe zumeist von Personen mit Berufsausbildung ausgeübt werden (zum Beispiel Bank- und Versicherungsfachleute,

soziale Berufe wie Erzieher(in) oder sozialpädagogische(r) Assistent(in) sowie Pflege- und Gesundheitsberufe ohne Approbation.

Die mit der KldB 2010 einhergehende Reduzierung von 54 auf 50 Berufsfelder (vgl. Abschnitt 3.1) führte zu folgenden Änderungen in der Zuordnung der fünf Berufsoberfelder: Die „Back-, Konditor und Süßwarenherstellung“ zählte zuvor zu den *qualifizierten primären Dienstleistungsberufen*, wurde durch die Zuordnung zum Berufsfeld „Getränke-, Genussmittelherstellung und übrigen Ernährungsberufen“ als *Produktionsberuf* eingestuft. „Warenprüfer(innen) und Versandfertigmacher(innen)“ waren nach Hall (2013) als *Hilfsberuf* klassifiziert, werden in der KldB 2010 jedoch dem Berufsfeld „Packer(innen), Lager-, Transportmitarbeiter(innen) zugeordnet und zählen deshalb zu den *qualifizierten primären Dienstleistungsberufen*. Die generierten Variablen wurden mit dem Zusatz *_BIBB5* versehen.

3.5. Zusammenfassung nach Anforderungsniveau

Zuletzt wurden die genannten Berufe anhand der ihnen laut KldB 2010 zugeteilten Anforderungsniveaus in vier Gruppen eingeteilt (fünfte Stelle KldB 2010, vgl. Abschnitt 1):

- 1 Helfer- und Anlerntätigkeiten
- 2 Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- 3 komplexe Spezialistentätigkeiten“
- 4 hoch komplexe Tätigkeiten

Die generierten Variablen erhielten den Zusatz *_an*.

4. Zuordnung „typischer Schulabschluss“

Neben der Vergabe von KldB-Codes wurden die von den Schüler(inne)n genannten Berufe außerdem nach den für diese typischen Schulabschlüssen kodiert: Hierfür wurden die auf der Internetseite <https://berufenet.arbeitsagentur.de> der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellten Informationen über den häufigsten Abschluss von Auszubildenden in unterschiedlichen Ausbildungsberufen verwendet. Wenn es sich um eine schulische Ausbildung handelte, wurde der Schulabschluss zugeordnet, der von den Berufsfachschulen in der Regel vorausgesetzt wird. Die Codierung erfolgte nach folgendem Schema:

- 1 kein Abschluss,
- 2 Erster Schulabschluss (ESA),
- 3 Mittlerer Schulabschluss (MSA),
- 4 Fach-(Abitur) und
- 5 mehrere Zugangsmöglichkeiten.

Mehrere Zugangsmöglichkeiten wurde dann vergeben, wenn als typischer Schulabschluss mehrere Schulabschlüsse genannt werden, also beispielsweise *Mittlerer Schulabschluss ESA oder Fach-(Abitur)* angegeben war. Für alle Berufe, die ein (Fach-)Hochschulstudium voraussetzen, etwa *Arzt/Ärztin, Lehrer(in) oder Psychologe/Psychologin* wurde ebenfalls der Wert 4 „(Fach-)Abitur“ vergeben. Die generierten Variablen erhielten den Zusatz *_ha*.

In einigen Fällen konnte keine Zuordnung typischer Schulabschlüsse vorgenommen werden. Die Gründe dafür sind exemplarisch aufgelistet:

- Wurde von den Schüler(inne)n in einer Zeile mehr als ein Berufswunsch angegeben, etwa *Apothekerin/Polizistin*, konnten die Berufe nicht eindeutig klassifiziert werden. Es wurde dementsprechend kein typischer Schulabschluss eingetragen, sondern der Wert -97 „nicht zuordenbar“ zugeteilt.
- In einigen Fällen haben die Schüler(innen) Oberkategorien von Berufen genannt, die in der Praxis in unterschiedliche Fachrichtungen untergliedert werden. Hierzu zählt beispielsweise der Berufswunsch *Sozialversicherungsfachangestellte(r)* (Fachrichtungen unter anderem gesetzliche Rentenversicherung, Unfallversicherung, landwirtschaftliche Sozialversicherung) oder *Fachinformatiker* (Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung). In diesen Fällen wurden die Zugangsvoraussetzungen aller Fachrichtungen überprüft. Erforderten alle Fachrichtungen denselben Schulabschluss, wurde dieser für den genannten Beruf eingetragen. Wenn die unterschiedlichen Fachrichtungen unterschiedliche Schulabschlüsse voraussetzen, wurde -97 „nicht zuordenbar“ vergeben, da die Angaben der Schüler(innen) nicht erkennen ließen, welche Fachrichtung gemeint war.
- Handelte es sich bei dem genannten Beruf um das Resultat einer beruflichen Weiterbildung, zum Beispiel *Dachdeckermeister*, konnte keine Zuordnung vorgenommen werden, da keine Informationen darüber verfügbar waren, über welchen Schulabschluss Gesell(inn)en, die eine solche Weiterbildung absolvieren, in der Regel verfügen.

Hinweis: Der Gesamtanteil an Werten, die für Analysen nicht sinnvoll nutzbar sind („nicht zuordenbar“, „mehrere Zugangsmöglichkeiten“ und „keine Angabe“) ist bei der auf Grundlage des typischen Schulabschlusses generierten Variablen erheblich größer als bei Codierungen und Gruppierungen die auf Basis der KldB 2010 erfolgten. So beträgt dieser Anteil beim Traumberuf zu MZP 1 rund 49 Prozent, wohingegen der Anteil bei einer Klassifizierung nach Anforderungsniveau der KldB 2010 rund 34 Prozent beträgt.

5. Hinweise

Für alle in Tabelle 1 dargestellten Berufsangaben der Schüler(innen) liegen die sechs oben genannten Zusammenfassungsveränderungen vor. Die generierten Variablen werden als gesonderte Datensätze für jeden Messzeitpunkt zur Verfügung gestellt (getrennt nach SFB1 und SFBind). Für nähere Informationen wenden Sie sich an mez@uni-hamburg.de.

Literatur

- Bundesagentur für Arbeit (2010). *Klassifikation der Berufe 2010 – Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen*.
- Bundesagentur für Arbeit (2013). *Klassifikation der Berufe 2010 - Systematisches Verzeichnis*. <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Systematik-Verzeichnisse/Generische-Publikationen/Systematisches-Verzeichnis-Berufsbennennung.xls>. Zugegriffen: 12. Februar 2019.
- Gogolin, I., Klinger, T., Lagemann, M., & Schnoor, B. (2017). Indikationen, Konzeption und Untersuchungsdesign des Projekts Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ). *MEZ Arbeitspapiere 1*. <https://www.mez.uni-hamburg.de/bilder/pdf/mezarbeitspapier01.pdf>. Zugegriffen: 29. Juli 2019.
- Hahn, C. (2012). Dienstleistungsberufe. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki, U. Sandfuchs, & K.-H. Arnold (Hrsg.), *UTB. Bd. 1: Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft (KLE). Aa, Karl von der - Gruppenprozesse* (S. 272–273). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hall, A. (2013). *Fremdsprachen in der Arbeitswelt – In welchen Berufen und auf welchem Sprachniveau? Ergebnisse der BIBB/BAUA - Erwerbstätigenbefragung 2012*. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a22_etb2012_Fremdsprachen.pdf. Zugegriffen: 26. Februar 2017.
- Paulus, W., & Matthes, B. (2013). *The German Classification of Occupations 2010 – Structure, Coding and Conversion Table*. http://doku.iab.de/fdz/reporte/2013/MR_08-13_EN.pdf. Zugegriffen: 31. Juli 2019.
- Tiemann, M. (2018). *Wissenschaftliche Diskussionspapiere. Heft 190: Die Berufsfelder des BIBB - Überarbeitung und Anpassung an die KldB 2010* (1. Auflage). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Tiemann, M., Schade, H.-J., Helmrich, R., Hall, A., Braun, U., & Bott, P. (2008). *Berufsfeld-Definitionen des BIBB auf Basis der KldB 1992*. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a22_BIBB-Berufsfelder_010508.pdf. Zugegriffen: 7. November 2017.